

Laudatio

Hans Werner Kilz, Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung

Berlin Hotel Adlon, 20. November 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Abschluss des ersten Kongresstages kommen wir nun zu einem Programmpunkt, der nach den Reden und Podiumsrunden, die wir gehört haben, ein bisschen aus dem Rahmen fällt, der uns als Süddeutscher Zeitung aber besonders am Herzen liegt: der Siegerehrung im Studentenwettbewerb GENERATION-D. Diesen Wettbewerb hat die Süddeutsche Zeitung gemeinsam mit der Bayerischen EliteAkademie, der Allianz und der Stiftung Marktwirtschaft vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Die Idee dafür wurde im Jahr 2007 unter anderem hier geboren, im Hotel Adlon, beim ersten SZ-Führungstreffen Wirtschaft.

Damals hatten wir auch die Studenten einiger Business Schools zu unserem Führungstreffen eingeladen. Die jungen Leute haben mit ihren Fragen und Beiträgen die Diskussion bereichert. Seither gehören Studenten als Inventar zum SZ-Führungstreffen. Auch diesmal sind einige namhafte Universitäten vertreten: die London School of Economics, die IESE Business School aus Barcelona, die European Business School in Oestrich-Winkel, die WHU Otto Beisheim School of Management aus Vallendar, die Universität St. Gallen und die Privatuniversität Witten-Herdecke.

Die Studenten von heute sind unsere Leser von morgen – und die meisten sind, so hoffe ich, trotz Internet auch schon unsere Leser von heute. Sie werden zugleich auch die Wirtschaft von morgen gestalten und irgendwann in jene Positionen rücken, die viele von Ihnen hier im Saal innehaben.

Und so entstand wenige Wochen nach dem ersten SZ-Führungstreffen Wirtschaft auch die Idee für den Studentenwettbewerb GENERATION-D. Eine Idee, die gemeinsam mit der Bayerischen EliteAkademie, der Allianz SE und der Stiftung Marktwirtschaft geboren wurde. Diese vier Projektpartner stehen seither hinter diesem Wettbewerb, und wenn der ein oder andere von Ihnen nach dieser Siegerehrung sagt, er wolle auch mit dabei sein, so ist er herzlich willkommen.

GENERATION-D unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen Studentenwettbewerben. Zunächst einmal: Dies ist ein Wettbewerb von Studenten für Studenten. Dies bedeutet: Die vier Projektpartner halten sich weitgehend im Hintergrund. Die Organisation des Wettbewerbs liegt in den Händen von Studenten der Bayerischen EliteAkademie. Die Studenten haben auch die Mehrheit in der Jury. Und noch in einem anderen Punkt unterscheidet sich unser Wettbewerb von anderen Wettbewerben: GENERATION-D will wirklich etwas verändern. GENERATION-D soll nicht bloß Ideen auf dem Papier hervorbringen, sondern die Studenten sollen ihre Projekte auch tatsächlich umsetzen. Sie sollen sich nicht nur in der Theorie mit ihren Studienthemen beschäftigen, sondern sich in die Gesellschaft einbringen. Und Sie hier im Saal werden gleich sehen: Wir werden heute einige außergewöhnliche Projekte und Unternehmensideen auszeichnen.

Der Wettbewerb hat sich den beiden letzten Jahren prächtig entwickelt. 90 Partnerprofessoren aus ganz Deutschland unterstützen GENERATION-D, ebenso die Hochschulrektoren-Konferenz. Wir konnten in diesem Jahr mehr als hundert Einsendungen verzeichnen. Studentische Teams aus dem ganzen Bundesgebiet, von insgesamt 61 Hochschulen, haben sich beteiligt. Vertreten sind Studenten aus 85 Fächern – von der Ägyptologie über Brauwesen, Design oder Kulturmanagement bis hin zu Maschinenbau, Psychologie oder Wirtschaftswissenschaften.

Zehn Teams haben es in die Endrunde geschafft, sie alle sind an diesem Wochenende in Berlin und nehmen an Workshops teil, die im Allianz Stiftungsform am Pariser Platz stattfinden, schräg gegenüber vom Hotel Adlon. Die Studenten bekommen dort von Experten Tipps, wie sie ihre Idee umsetzen können. Die zehn Teams sind jetzt hier im Saal, sie sitzen auf den Plätzen ganz links und rechts. Und nun werden sie und wir alle gleich erfahren, wer denn die drei Sieger sind.

Vorher möchte ich die Studenten aus dem Team von GENERATION-D auf die Bühne bitten, die den Wettbewerb organisiert haben. Dies sind Kristina Notz, die das Projektbüro leitet, Philipp Beltz, Benedikt Gleich, Lisa Schmalzried, Annabell Hillenbrand, Paul_Kirchmeier und Martin Kellner. Außerdem bitte ich die übrigen Jurymitglieder auf die Bühne: Nicolai Tewes von der Allianz, der in Vertretung von Paul Achleitner kommt, Professor Michael Eilfort von der Stiftung Marktwirtschaft und Ulrich Schäfer von der SZ.

Sie werden mit mir gemeinsam nun die Preise übergeben – je 5000 Euro für die drei Erstplatzierten.

Vergeben wurden drei Preise in den Kategorien: *Arbeit, Wirtschaft und Umwelt; Bildung und Kultur; sowie Soziale Gesellschaft*. Ich werde jetzt nacheinander diese drei Umschläge öffnen – und anschließend das jeweilige Sieger-Team auf die Bühne bitten. Die Teams werden dann selber ihre Projekte kurz vorstellen.

Der erste Preis geht in der Kategorie Soziale Gesellschaft an das Team **s.m.a.r.t.Charity von der Technischen Universität Darmstadt**.

Der erste Preis in der Kategorie Arbeit, Wirtschaft und Umwelt geht an das Team **Chances Up! von der Universität Mannheim mit ihrem Projekt „Littlebird“**.

Der erste Preis in der Kategorie Bildung und Kultur geht an das Team **Energy Island von der Zeppelin University Friedrichshafen**.

Das waren alles sehr interessante Projekte. Doch auch die sieben anderen Teams haben außergewöhnliche Ideen entwickelt, und auch von diesen Teams möchte ich nun nacheinander jeweils einen Vertreter auf die Bühne bitten, um ihm oder ihr die Urkunden und das Preisgeld zu überreichen.

Das Team EnergiePlus-Haus von der Bergischen Universität Wuppertal

In diesem Team haben Studenten der Fachbereiche Architektur, Bauingenieurwesen, Design und Wirtschaft ein Wohnhaus entwickelt, das dank moderner Stromerzeugungs- und Wärmespeichertechnologien mehr Energie erzeugt, als es selber verbraucht.

Das Team Fresh Crew von der Fachhochschule Nordhausen

Dieses Team hat eine neue Art des biologischen Kochens und Essens entwickelt – und zwar mit einem Produkt namens Fresh Box, in dem sich alle frischen Zutaten für eine Mahlzeit finden, entsprechend abgewogen und mit dem dazugehörigen Rezept.

Das Team Planspieler.de von der Universität Konstanz

Hier haben Studenten Lehr- und Übungsmaterialien für den interaktiven Schulunterricht entwickelt. Mit Hilfe dieser Materialien können Schulklassen sogenannte Planspiele durchführen, also eine Art von Rollenspiel, um sich mit Themen wie Alkohol, Mobbing oder Häuslicher Gewalt auseinanderzusetzen.

Das Team Rent-A-Student – ebenfalls von der Universität Konstanz

Hier soll eine Internetplattform geschaffen werden, über die Schüler und Abiturienten sich einen ersten Einblick in den Alltag ihrer Wunschhochschule verschaffen können. Rent-a-Student vermittelt Schüler an Studenten der angestrebten Fachrichtung, bei denen sie eine Woche wohnen und deren Alltag kennenlernen.

Das Team StuSer von der Technischen Hochschule Karlsruhe mit ihrem StudienService:

Auch dieses Team will angehenden Studenten helfen. Auf einer Internet-Plattform werden Informationen und Erfahrungsberichte zu Hochschulen und Studienfächern angeboten. Zugleich haben Firmen und Stiftungen die Möglichkeit, Stipendien oder Praktika anzubieten.

Das Team „Urlaub in der eigenen Stadt“ von der Ludwig-Maximilians-Universität München

Dieses Team organisiert für Menschen, die lieber daheim bleiben wollen, aber dennoch fremde Kulturen kennenlernen möchte, Urlaubstage in der eigenen Stadt. Die

Tagesurlauber können zum Beispiel einen Tag lang in die chinesische oder türkische Kultur eintauchen – und die Bräuche, das Essen und die Menschen aus diesen Ländern, die in der jeweiligen Stadt leben, kennenlernen.

Das Team „Zu Gast im Knast“ der Universität Köln:

Hier handelt es sich um ein soziales Trainingsprogramm für Jugendliche im Strafvollzug. Die jungen Menschen sollen durch spezielle Erlebniswochenenden, die das Team für sie im Gefängnis organisiert, auf eine straffreie Lebensführung nach der Entlassung vorbereitet werden.

Für die Fotografen gibt es nun noch ein Abschlussfoto. Ihnen allen Danke ich für Ihre Aufmerksamkeit. Wer mehr über GENERATION-D erfahren will, dem empfehle ich die Lektüre der SZ. Wir werden in den nächsten Tagen die Siegerteams ausführlich vorstellen.

Vielen Dank.